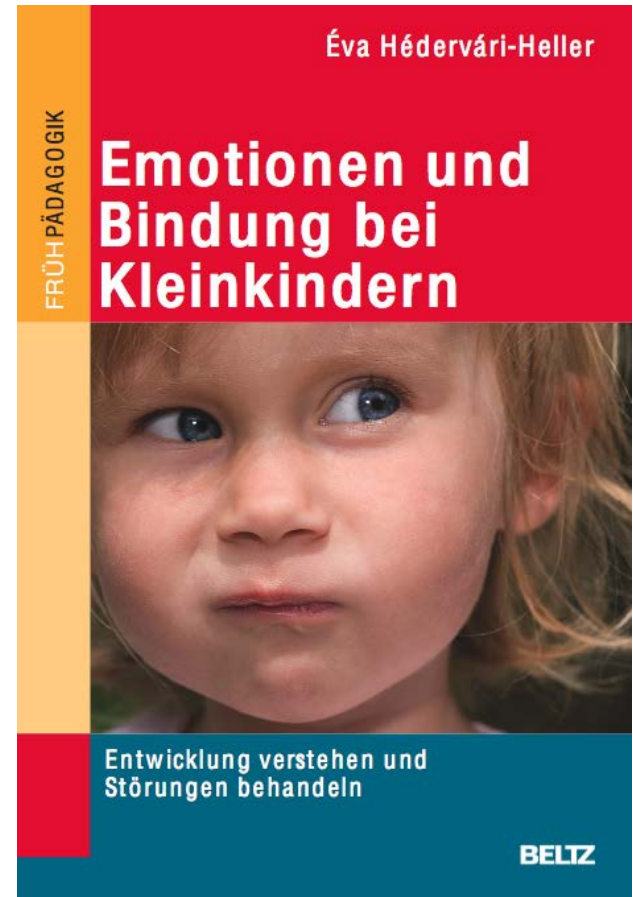


Emotionen und Bindung bei Kleinkindern

Entwicklung verstehen und
Störungen behandeln
(Beltz 2011)

Prof. Dr. Éva Hédervári-Heller
Hannover, den 15.02.2012



Gliederung

1. Vorstellungen über Kindheit
2. Affektforschung / Emotionale Entwicklung
3. Bindung und emotionale Sicherheit
4. Regulationsstörungen und deren Behandlung
5. Übergang aus der Familie in die Tagesbetreuung

2. Affektforschung (Izard et al. 1980)

Kategoriale Affekte in den ersten zwei Lebensmonaten: Interesse, Zufriedenheit, Ekel und Verzweiflung.

Bis zum 7. Lebensmonat: Lust, Ärger, Überraschung, Traurigkeit.

2. Affektforschung

Affektspiegelung

Säuglinge lernen bereits ab dem dritten Lebensmonat zwischen eigenen Affekten und Affekten der Mutter zu unterscheiden (Gergely und Watson 1999).

2. Affektforschung

Frühe seelische Störungen sind wahrscheinlich in den ersten Lebensjahren von den emotionalen Beziehungen zu primären Betreuungspersonen beeinflusst.

3. Bindung

Eine *gesunde frühkindliche Entwicklung* und
eine *emotional sichere Bindung* legen die
Grundsteine für die spätere Entwicklung.

3. Das Bindungsverhaltenssystem (Bowlby 1975)

Dieses System hat eine genetische Grundlage und sichert das Herstellen und Aufrechterhalten von Nähe zu einem Erwachsenen.

3. Bindungsverhalten

Beobachtbare Verhaltensweisen wie z. B.:

- Saugen
- Weinen, Lächeln
- Armeausstrecken
- Klopfen, Rufen
- sich der Bindungsperson annähern
- ihr nachfolgen
- sich anklammern

Suche nach Sicherheit und Schutz

3. Bindungsverhalten

Bindungsverhalten wird aktiviert durch:

- innere Belastung (z.B. Hunger, Müdigkeit)
- äußeren Streß (z.B. fremde Umgebung, fremde Person, kurze Trennung von der Bindungsperson)

3. Funktion der Bindungsperson

- Regulierung des emotionalen Sicherheitsgefühls des Kindes
- Eine sichere Basis zur Erkundung der physischen und sozialen Umgebung

3. "Pflegeverhalten" der Bindungsperson

- Signale des Kindes feinfühlig beantworten
- “Pflegeverhalten” der Bindungsperson und “Bindungsverhalten” des Kindes als komplementäres Verhaltenssystem

3. Qualität der Bindung

A

unsicher
vermeidend

B

sicher

C

unsicher
ambivalent

D

desorganisiert
desorientiert

3. Phasen im Aufbau von Bindungsbeziehungen

Phase 1: "Orientierung und Signale ohne Unterscheidung der Figur" (0-2/3 Mon.)

Phase 2: "Orientierung und Signale, die sich auf eine (oder mehrere) unterschiedene Person/en richten" (3-6 Mon.)

Phase 3: "Aufrechterhaltung der Nähe zu einer unterschiedenen Figur durch Fortbewegung und durch Signale"
(6 Mon.-3 Lj.)

Phase 4: Bildung einer "zielkorrigierten Partnerschaft"
(ab dem 4. Lj.)

4. Störungen der Verhaltensregulation

- ✓ Schwierigkeiten zur Regulierung der Befindlichkeit, des Verhaltens und der körperlichen Prozesse
- ✓ Intensität und Dauer des problematischen Verhaltens weicht bei 5-10% aller Säuglinge von der Norm ab
- ✓ Entstehungsursache multifaktoriell bedingt
- ✓ Löst bei den Bezugspersonen negative Übertragungen und Projektionen aus, führt zu Beziehungskonflikten

4. Kernsymptome der Verhaltensregulation

- exzessives Schreien / chronische Unruhe
- Schlafstörungen
- Fütter-, Ess- und Gedeihstörungen

- Geschwisterrivalität
- Aggression und Trotzverhalten
- ausgeprägte Trennungsangst
- Störungen der Eltern-Kind-Bindung
- unkonzentriertes Spiel

4. Eltern-Säuglings-Beratung/Therapie

- ✓ Existiert seit längeren im Rahmen der Sozialarbeit
- ✓ Systematische Therapieangebote ab den 60-er Jahren
- ✓ Eine klinische Methode der Frühprävention und der Frühintervention (Fraiberg et al. 1975)
- ✓ Kind und Eltern sind gleichermaßen Patienten

5. Übergang in die Tagesbetreuung / Trennung

- Besondere Herausforderung an die bisherigen Lebensgewohnheiten des Kindes
- Anforderungen an seine Anpassungsleistung
- Neue Umgebung, veränderter Tagesablauf, fremde Personen, Trennung
- Bei mangelnder Unterstützung:
 1. erhöhte Trennungsangst
 2. verstärktes Bindungsverhalten
 3. Beeinträchtigung der seelischen Entwicklung

5. Bedeutung der Gestaltung der Eingewöhnungssituation

- Am Grundbedürfnis des Kindes nach Bindung orientiertes Vorgehen mildert Trennungsangst und fördert den Bindungsaufbau zu den Erzieher(innen)
- Die Bindung zu den Erzieher(innen) gibt dem Kind das Gefühl von Sicherheit
- Die Eltern bleiben die wichtigste Bindungsperson

5. Bedeutung der Gestaltung der Eingewöhnungssituation

- Kritische Entwicklungsphase (6-24 Lebensmonat): Kinder reagieren empfindlich auf einen Wechsel der Betreuungssituation
- Dauer der Eingewöhnung: in der Regel 1-3 Wochen, manchmal länger
- Gestaffelte Eingewöhnung, auf einmal nicht mehr als ein Kind einzugewöhnen

5. Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“

(Laewen, Andres, Hédervári-Heller 2011)

- Basiert auf der Bindungstheorie
- Berücksichtigt die internationalen Forschungsdaten zur Tagesbetreuung und die Erfahrungen von Erzieher(innen)
- Videodokumentationen machte es möglich, theoretische Fragen praxisnah, am Verhalten der Kinder zu überprüfen

5. Die fünf Stufen des Vorgehens

- 1) Rechtzeitige Information der Eltern
- 2) Eine dreitägige Grundphase
- 3) Eine vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit am 4. Tag
- 4) Eine Stabilisierungsphase (4-8 Tage), in der die Erzieher(in) in Anwesenheit des Elternteils die Versorgung des Kindes übernimmt
- 5) Eine Schlussphase, in der das Kind alleine in der Einrichtung bleibt, die Eltern jedoch jederzeit erreichbar sind.

5. Erziehverhalten

- 1) *Bereitschaft zum Bindungsaufbau* (Haltung, wertfreie Offenheit, Interesse für mentale Zustände)

- 2) *Bedingungen zur Entstehung von Bindungssicherheit:*
 - Eingewöhnungspraxis
 - Feinfühligkeit und Selbstreflexion
 - Institutionelle Bedingungen

5. Erziehverhalten

- 3) Individualität des Kindes wahrnehmen und akzeptieren
- 4) echtes Interesse zeigen
- 5) Zuwendung zum Kind
- 6) Bereitschaft Affekte des Kindes gemeinsam zu regulieren
- 7) Erziehungsstil: Autoritativ-partizipativ

5. Zusammenfassung

- Die Gestaltung der Eingewöhnungssituation mit Einbeziehung der Eltern ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal einer guten Tagesbetreuung
- Der Verzicht auf die Eltern ist ein Risikofaktor für die kindliche Entwicklung: Emotionale Belastung, höhere Erkrankungsraten
- Die Einbeziehung von Eltern sollte zu Standardkriterien aller Einrichtungen der Tagesbetreuung erklärt werden